Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

An einem regnerischen Tag besteigt eine Dame in einem Nerzmantel den Autobus, weil ihr Packard nicht rechtzeitig gekommen war.

«Ich bin gewiß schon seit zwei Jahren in keinem Autobus gefahren», sagt sie von oben herab zum Kondukteur.

«Und Sie würden gar nicht glauben», erwidert der Kondukteur, «wie Sie uns in diesen zwei Jahren gefehlt haben!»

☆

«Erinnerst du dich an dieses Ehepaar, das wir auf dem Dampfer kennen gelernt haben? Die Leute haben uns so gut gefallen, daß wir sie damals aufforderten, uns zu besuchen!»

«Ja, ja, ich weiß ...»

«Diese Idioten kommen jetzt wirklich!!»

☆

Die junge Dame lenkt ihr Auto, bleibt an der Kreuzung stehn. Das Licht ist rot, das Licht ist gelb, das Licht ist grün – sie kann ihren Wagen nicht in Gang bringen. Da tritt der Polizist auf sie zu.

«Sagen Sie, Fräulein, haben wir denn gar keine Farben, mit denen wir Ihren Geschmack treffen?»

☆

Als Ribbentrop Botschafter in London war, sprach er in großen Tönen davon, wie wahnsinnig es sei, Deutschland herauszufordern, prahlte mit Panzerdivisionen, mit der Luftwaffe, mit der industriellen Leistungsfähigkeit. Dann beugte er sich über den Tisch und sagte:

«Vergessen Sie nicht, Mr. Churchill, daß die Italiener diesmal auf unserer Seite sind!»

«Das ist nur gerecht», sagte Churchill. «Das letzte Mal waren sie auf unserer Seite ...»

☆

«Und hier ist deine goldene Harfe», sagt St. Petrus.

«Was muß ich anzahlen?» fragt der eben angekommene Amerikaner.

☆

«Sie können sich Ihr Essen verdienen», sagt die Hausfrau tief im Westen zu dem Landstreicher, «wenn Sie mir den Haufen Holz im Hof klein machen.»

«Da möchte ich doch erst das Menu kennen lernen», meint der Landstreicher mißtrauisch.

☆

Marquis de R. besucht seinen Freund Marchese M. in Mailand. Der Marchese führt ihn in der Stadt herum. Vor dem Dom ruft der Marquis entzückt:

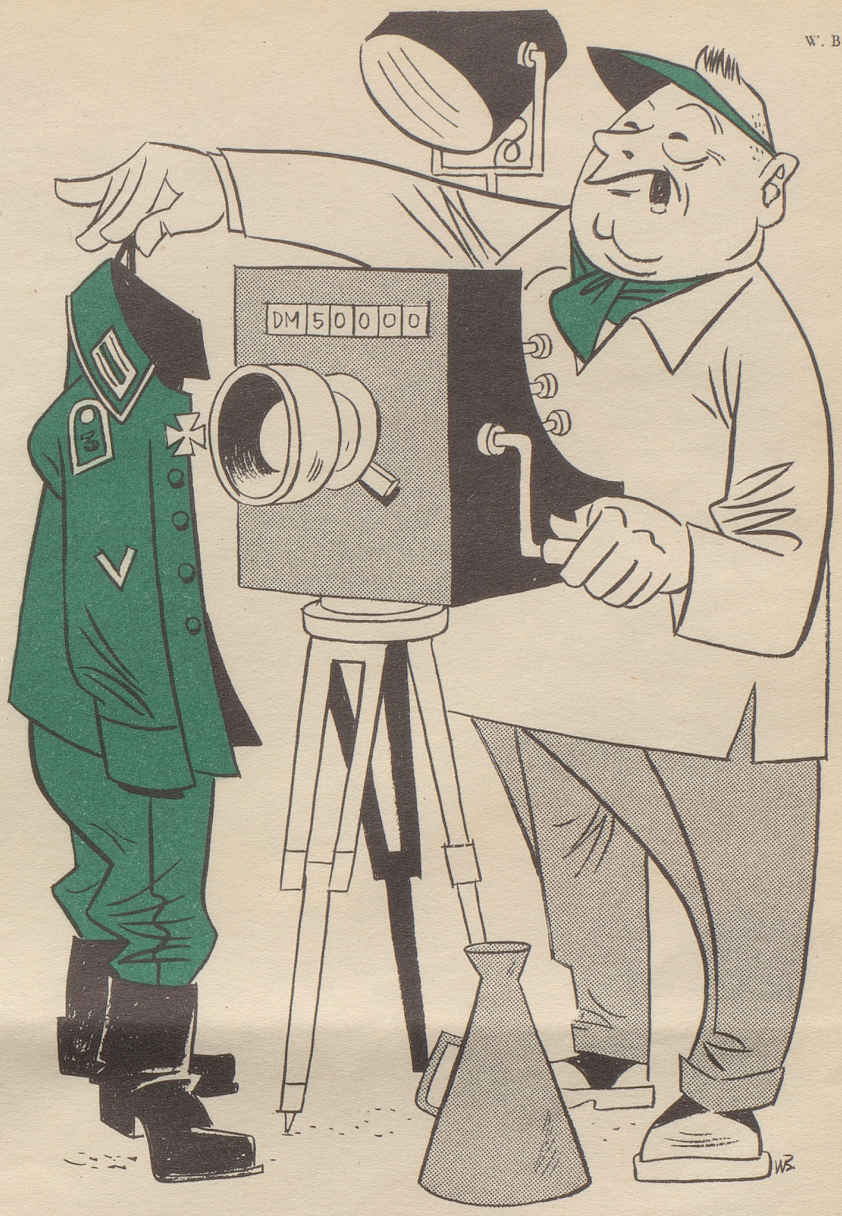
«Herrlich! Das erinnert mich an weibliche Rundungen!»

«Wieso?» fragt einigermaßen verblüfft der Italiener.

«Mon cher», erwidert der Franzose, «mich erinnert eben alles an weibliche Rundungen!»

mitgeteilt von n. o. s.

W. Büchi

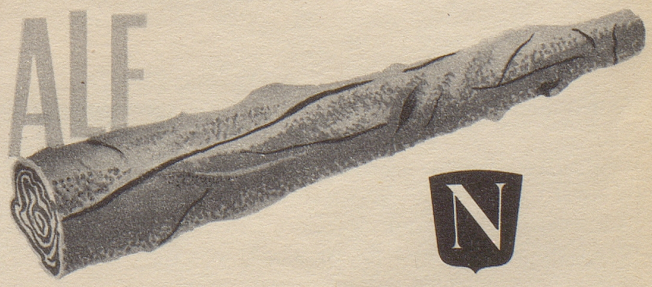


Das Filmgeschäft mit Heldenpathos und Soldatenehre zieht wieder in Deutschland

«Läßt sich noch ein recht hübsches Geschäftchen machen mit den alten Uniformen!»

TOSCANI NAZIONALE

Einzigartiges Naturaroma



N